

# Kostenreduzierung dank IKZ-Projekt

Kommunen aus dem Kreis Groß-Gerau profitieren von gemeinsamer Beschaffung von Feuerwehrbedarf

Von Harald Sapper

**KREIS GROSS-GERAU.** Gemeinsam geht's nicht nur besser, sondern es kann auch billiger werden. Diese Erkenntnis ist nicht neu und hat unter anderem dazu geführt, dass der Kreis Groß-Gerau und die 14 ihm angehörenden Kommunen schon seit 2013 in unterschiedlichen Zusammensetzungen auf verschiedenen Aufgabenfeldern miteinander kooperieren, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, Kosten zu senken und Synergien zu nutzen. Diese interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) macht sich auch bei der Beschaffung von Feuerwehrbedarf bezahlt.

Nach Angaben von Marion Götz hatten nämlich zunächst sieben Kommunen rund 350 Druckschläuche gemeinsam beschafft, mit denen insgesamt 14 Löschfahrzeuge bestückt werden konnten. In einem zweiten Schritt kauften dann sechs kreisangehörige Städte und Gemeinden neun fahrbare Notstromaggregate. „In beiden Verfahren konnten Kosteneinsparungen in Höhe von rund 15 Prozent im Ver-

gleich zur Einzelbeschaffung erreicht werden“, betont die Leiterin der IKZ-Lenkungsgruppe des Kreises. Wegen solcher unbestreitbaren Vorteile hat sich mit Groß-Rohrheim auch eine Gemeinde aus dem Kreis Bergstraße diesem IKZ-Projekt angeschlossen.

Laut Götz profitieren die beteiligten Kommunen aus diversen Gründen von der gemeinsamen Beschaffung der Feuerwehrutensilien: „Die örtlichen Bedarfe können gebündelt und so günstigere Preise erzielt werden, als es jeder einzelnen Kommune alleine möglich wäre. Auch das aufwendige und rechtlich komplexe Vergabeverfahren wird zentral von einer Stelle durchgeführt. So müssen sich nicht mehr die Verantwortlichen in allen 14 Kommunen immer wieder neu in die sich dynamisch verändernde Rechts- und Fachmaterie einarbeiten. Dies führt zur Beschleunigung der Verfahren, reduziert den Personal- und Verwaltungsaufwand und erhöht die Rechtssicherheit.“

Wie die IKZ-Verantwortliche weiter mitteilt, seien zu Beginn des Feuerwehr-Projekts im Kreis zunächst die Bedarf



**Durch die gemeinsame Beschaffung von Notstromaggregaten und Schläuchen für ihre Feuerwehren konnten Kommunen aus dem Kreis Groß-Gerau Kosteneinsparungen in Höhe von rund 15 Prozent im Vergleich zur Einzelbeschaffung erzielen.**Foto: Kreisverwaltung

der nächsten fünf Jahre in den Rathäusern systematisch abgefragt worden. „Die Auswertung der Antworten ergab die Beschaffung von Schläuchen und Notstromaggregaten mit Anhängern als prioritären Handlungsbedarf. Für diese hat die Projektgruppe danach die Leistungsver-

zeichnisse erarbeitet. Und mit Unterstützung des Kommunalen Vergabezentrums des Kreises wurden anschließend die gemeinsamen Vergabeverfahren durchgeführt“, beschreibt Götz das Prozedere.

Zur Beschaffung von Notstromaggregaten hatten sich zuvor auch schon mehrere

Kommunen aus dem hiesigen Kreis einem zeitgleich laufenden IKZ-Projekt im Wetteraukreis angeschlossen, das ebenfalls von Marion Götz initiiert worden war. „Diese kreisübergreifende interkommunale Zusammenarbeit hat zusätzliche Einsparungen an Verwaltungsaufwand und positive Ergebnisse bei den Beschaffungspreisen für die teilnehmenden Kommunen ermöglicht“, freut sich die Leiterin der IKZ-Lenkungsgruppe.

Die interkommunale Projektgruppe hat sich ihren Angaben zufolge auch mit dem Bedarf an Hebekissen und Sprungpolstern beschäftigt, und es sei eine Arbeitsgruppe zur Optimierung der Wartung und Instandhaltung tragbarer Feuerlöscher gegründet worden. Ferner habe man die gemeinsame Beschaffung von Feuerwehrkleidung der Einsatzabteilungen sowie der Kinder- und Jugendfeuerwehren geprüft. Hierfür sei eine interne Hausmesse mit diversen Herstellern organisiert worden, in der die Kommunen auch ihnen bislang unbekannte Hersteller kennenlernen konnten.